

Welcher Schädel ist das?

Die Ernährungsweise einer Säugetierart kann am Bau der Zähne und der Kiefer abgelesen werden.



Foto: H.P. Szabo

Raubtiere wie Katzen, Bären, Hunde und Marder haben hohe, spitze Eckzähne. Je einseitiger die Art auf Fleischnahrung spezialisiert ist, desto weniger Zähne weist der Schädel auf und desto besser sind die Reisszähne ausgebildet.



Foto: H.P. Szabo

Der **Luchs** als spezialisierter Fleischfresser hat einen viel grösseren Reisszahn als der Dachs. Der **Dachs** frisst neben Fleisch auch viel pflanzliche Nahrung. Die Reisszähne sind daher wenig ausgebildet. Dafür sind die Backenzähne zum Kauen der Nahrung besser entwickelt.



Foto: H.P. Szabo

Nagetiere wie Biber, Murmeltiere und Mäuse sind Pflanzenfresser. Zum Abnagen der Nahrung entwickelten sie einen hoch spezialisierten Schneidezahn, der laufend nachwächst und sich beim Gebrauch schärft. Auch die Backenzähne sind entsprechend robust ausgebildet und erlauben ein ausdauerndes Kauen.



Foto: H.P. Szabo

Auf den ersten Blick sieht das Gebiss des **Hasen** wie ein Nagetiergebiss aus. Die Hasen sind aber nicht mit den Nagetieren verwandt. Die ähnliche Ernährungsweise hat bei diesen Tiergruppen zu fast identischen Zahnausbildungen geführt.



Foto: H.P. Szabo

Wiederkäuer wie **Rothirsch, Reh und Gämse** ernähren sich vorwiegend von Gras und Kräutern. Beim Fressen wird das Gras mit der Zunge gegen den Oberkiefer gedrückt und abgerissen. Deshalb fehlen die oberen Schneidezähne. Das Wiederkäuen dient der mechanischen Aufbereitung der faserreichen Pflanzenteile und ermöglicht eine bessere Nahrungsausnutzung. Zum Kauen entwickelten diese Tiere daher kräftige Backenzähne.